

Zentrum für Niederlande-Studien

Geschäftsbericht

2017/2018

INHALT

Vorwort	4
FORSCHUNG	7
Forschungsprojekte	8
Veröffentlichungen	14
LEHRE	19
Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre	20
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25
Aktuelles zur externen Kommunikation des ZNS	26
Das Informationsportal NiederlandeNet	27
VERANSTALTUNGEN	31
Durchgeführte Veranstaltungen	32
Geplante Veranstaltungen	40

IMPRESSUM

Zentrum für Niederlande-Studien
Geschäftsbericht 2017/2018

Redaktion: Friso Wielenga, Markus Wilp und Marie Wolf-Eichbaum
Texte: Johannes Arndt, Raphaela Held, Esther-Beate Körber, André Krause, Lisa Mensing, Friso Wielenga, Markus Wilp und Marie Wolf-Eichbaum

Gestaltung und Satz: Tim Mäkelburg

© Zentrum für Niederlande-Studien 2018

KONTAKT

Zentrum für Niederlande-Studien
Alter Steinweg 6/7
48143 Münster

Telefon: +49 251 83-28511
Telefax: +49 251 83-28520
E-Mail: zns@uni-muenster.de

VORWORT

Das Zentrum für Niederlande-Studien der WWU Münster (ZNS) veröffentlicht regelmäßig Geschäftsberichte, in denen es auf seine Arbeit im vergangenen akademischen Jahr zurückblickt. Diese Tradition wird mit der vorliegenden Broschüre für das Studienjahr 2017/2018 fortgesetzt. Der Bericht setzt sich in gewohnter Form aus vier Teilen zusammen – im ersten wird auf die Forschungsaktivitäten des ZNS eingegangen, im zweiten auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre, im dritten auf die Öffentlichkeitsarbeit und im vierten auf durchgeführte sowie geplante Veranstaltungen. Im Ergebnis bieten die Erläuterungen zu diesen vier Themenbereichen einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten des ZNS im vergangenen Jahr. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen sowie viele aktuelle Informationen sind auf der Internetseite des Zentrums (www.uni-muenster.de/ZNS/) und auf Facebook (www.facebook.com/zentrumfuernderlandestudien) zu finden.

Im Bereich der Forschung konnten im Berichtszeitraum zwei große Projekte erfolgreich vorangetrieben werden. Konkret erzielten sowohl der Direktor des ZNS, Prof. Dr. Friso Wielenga, bei seiner Untersuchung der Regierungszeit des niederländischen Ministerpräsidenten Jan-Peter Balkenende (2002–2010) als auch Prof. Dr. Esther-Beate Körber und



Prof. Dr. Johannes Arndt bei ihren Analysen zur periodischen Presse in der Frühaufklärung (1700–1750) große Fortschritte. Das Ziel beider Projekte besteht in umfassenden Veröffentlichungen, an deren Erstellung auch im neuen Studienjahr weiter gearbeitet wird. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZNS haben im Berichtszeitraum neue Themen in Angriff genommen, hingewiesen sei hier beispielhaft auf das Promotionsprojekt von Raphaela Held zur Erinnerungskultur in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Mehrere Forschungsprojekte sind darüber hinaus im Studienjahr 2017/2018 erfolgreich abgeschlossen und die erzielten Ergebnisse publiziert worden. Weitere Informationen zu den aktuellen Forschungsprojekten und zu den Inhalten der Publikationen finden sich auf den Seiten 8–17.



Absolventenfeier des binationalen Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien am 20. Oktober 2017



Diskussion mit den Bürgermeistern Lewe (Münster) und van Veldhuizen (Enschede) am 16. Januar 2018

Nach der erfolgreichen Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien hat im Wintersemester 2017/2018 die erste Kohorte ihr Studium auf der Grundlage einer überarbeiteten Prüfungsordnung begonnen. Die vorgenommenen Änderungen betreffen bestimmte Lehrinhalte sowie Prüfungsformen – die grundsätzliche Ausrichtung des erfolgreichen Studienprogramms wurde nicht verändert. Für den binationalen Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien steht die nächste Reakkreditierung noch bevor – in Anbetracht der Tatsache, dass der Studiengang sich weiterhin sehr positiv entwickelt, kann dieser allerdings gelassen entgegengesehen werden. Erfreulich ist der wachsende Zuspruch, den dieses Programm erfährt: Im September 2018 nahm die mit 22 Personen bisher größte Kohorte das Studium auf (mehr Informationen zu den Entwicklungen im Bereich der Lehre finden sich auf den Seiten 20–23).

Bezüglich des Bereichs der Öffentlichkeitsarbeit ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass im Berichtszeitraum umfangreiche Arbeiten zur technischen und inhaltlichen Aktualisierung des Informationsportals NiederlandeNet durchgeführt wurden. Im Ergebnis haben die Seiten des Portals sowohl eine bessere Struktur als auch ein moderneres Layout erhalten (mehr zu den Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist auf den Seiten 26–29 zu lesen).

Auch im abgelaufenen Studienjahr hat das ZNS eine ganze Reihe von Veranstaltungen organisiert, in deren Rahmen

sehr unterschiedliche Themen behandelt wurden. Höhepunkte waren unter anderem die Diskussionsrunde mit den Oberbürgermeistern der Städte Münster und Enschede, Markus Lewe und Onno van Veldhuizen, über die Potenziale und Schwierigkeiten kommunaler Zusammenarbeit, das Gespräch mit Geert Mak über seine Werke sowie die verschiedenen Ausstellungen, die auf viel Interesse stießen. Auch im neuen Studienjahr werden erneut viele spannende Veranstaltungen angeboten werden, unter anderem das 3. Deutsch-Niederländische Wirtschaftsforum und ein Kolloquium zur Judenverfolgung in den Niederlanden (Bilder und Erläuterungen zu den durchgeführten bzw. geplanten Veranstaltungen finden sich auf den Seiten 32–42). «



Gespräch mit Geert Mak am 26. September 2018

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

FORSCHUNGSPROJEKTE

PROF. DR. FRISO WIELENGA

AUF DER SUCHE NACH STABILITÄT. DIE NIEDERLANDE IN DEN BALKENENDE-JAHREN, 2002–2010

Dieses 2016 begonnene Forschungsprojekt hat zum Ziel, einen ersten wissenschaftlichen Überblick über die niederländische Innen- und Außen- sowie die Sozial- und Wirtschaftspolitik in der Zeit der von Ministerpräsident Jan Peter Balkenende geführten Kabinette (2002–2010) zu bieten. Ein Rückblick auf diese Jahre zeigt, dass es sich dabei um eine sehr turbulente Periode in der jüngeren politischen Geschichte der Niederlande handelt. Auch in der ausländischen Perzeption schienen die Niederlande in jenen Jahren eine starke Veränderung durchzumachen, bei der besonders die bei den Wahlen auftretenden Verschiebungen in der politischen Landschaft, der aufkommende Populismus, zwei politische Morde und die wachsende Skepsis im Hinblick auf die europäische Integration nicht zum Bild der Niederlande als stabiles, liberales, tolerantes und stark pro-europäisches Land passten. Stärker als je zuvor in den Nachkriegsjahrzehnten schien die Unsicherheit, Zweifel und Unruhe die politische Stimmung in den Niederlanden zu prägen.

Das alles ist nicht falsch, aber bei all der Aufmerksamkeit für diese Turbulenz wird oftmals die andere Seite übersehen: die Konsistenz der Politik, die verbuchten Erfolge und das nahezu ständig notwendige Krisenmanagement. Befindet man sich in der Periode selbst oder kurz danach, dann fehlt der notwendige Abstand für eine nuancierte und differenzierte Betrachtung. Inzwischen ist der zeitliche Abstand gewachsen, und es ist möglich, die Balkenende-Jahre 2002–2010 mit der gebotenen Nüchternheit und wissenschaftlichen Distanz zu analysieren. Dies ist umso wünschenswerter, weil die bisherigen Veröffentlichungen über diese Periode sich fast nur voneinander losgelösten Krisenmomenten widmen, sodass ein Gesamtüberblick fehlt. Es ist diese Forschungslücke, die mit dem Projekt geschlossen werden soll.

Inzwischen ist ein umfangreicher Teil der Literatur- und Quellenforschung abgeschlossen worden: Die relevante wissenschaftliche und sonstige Literatur über die Jahre 2002–2010 ist untersucht worden, und es ist durch die Auswertung verschiedener Tages- und Wochenzeitungen ein klares Bild der (vielgestaltigen) öffentlichen Meinung entstanden. Das Gleiche gilt für die in der Ersten und der

Jos van Zeijten/CC BY 2.0



Jan Peter Balkenende im März 2010

Zweiten Kammer geführten Debatten über Themen wie Immigration und Integration, Europa und andere internationale politische Themen, sozioökonomische Fragen, Verwaltungsreformen usw. Von großer Bedeutung für die Untersuchung sind darüber hinaus Primärquellen der verschiedenen Ministerien. Auf dieser Grundlage kann man bereits jetzt konstatieren, dass einige der in Bezug auf diese Jahre existierenden Bilder revidiert werden müssen. So lautete bis heute die These stets, die niederländische Regierung habe sich im Kontext des Referendums über die europäische Verfassung im Jahr 2005 sehr passiv verhalten, was dazu geführt habe, dass eine Mehrheit in der Bevölkerung diese Verfassung ablehnte. Die Primärquellen belegen hingegen gerade ein aktives Verhalten, wodurch sich die Frage erhebt, warum das beabsichtigte Ergebnis trotz dieser Aktivität nicht erreicht wurde. Interessant sind zudem die vielen – gelungenen – Aktivitäten, die die niederländische Regierung in den Jahren 2007/2008 entwickelte, um zu verhindern, dass der Anti-Islam-Film Fitna von Geert Wilders in muslimisch geprägten Ländern zu großer Unruhe führt. Von großer Bedeutung sind auch die im vergangenen Jahr erforschten Quellen des Inneministeriums zum Thema demokratische Erneuerung. Auch wenn die vielen Pläne und Initiativen diesbezüglich kaum zu konkreten Ergebnissen geführt haben, zeigt die umfangreiche und aufschlussreiche Quellenlage, wie kontrovers hinter den Kulissen über diese Themen diskutiert wurde.

Für das kommende Jahr steht noch die Erforschung von weiteren Beständen der Archive des Ministeriums für Allgemeine Angelegenheiten (Büro des Ministerpräsidenten), des Sozial- und Arbeitsministeriums sowie des Finanzministeriums auf dem Programm. Auch sollen mit circa 20 ehemaligen Ministern, weiteren ehemaligen Politikern sowie ehemaligen hohen Beamten Interviews geführt werden. Mit dem damaligen Ministerpräsidenten haben im vergangenen Jahr bereits mehrere Gespräche stattgefunden,

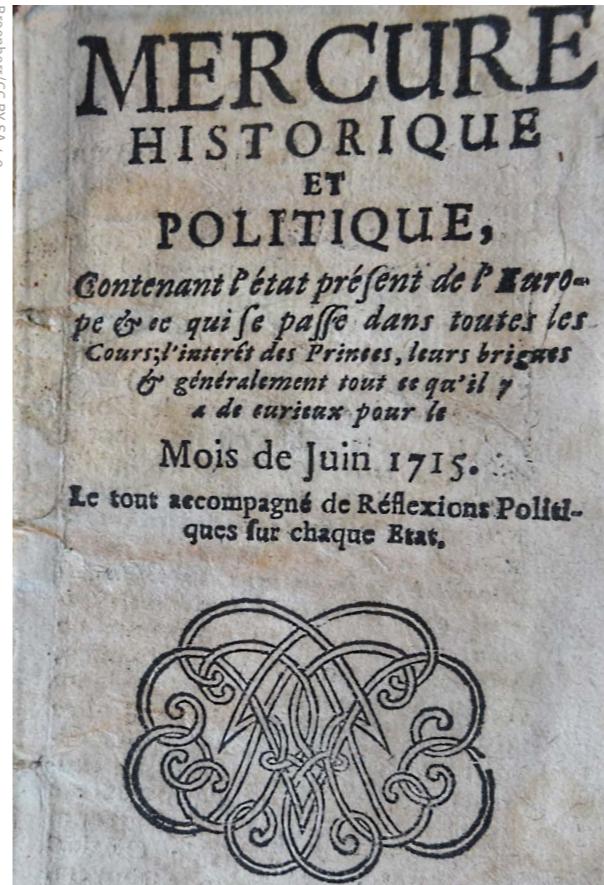
die im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Geplant ist, die Forschung und Interviews bis zum Sommer 2019 abzuschließen, so dass im Herbst 2019 mit dem Schreiben begonnen werden kann. Es ist zu erwarten, dass Ende 2020 eine niederländisch- und eine deutschsprachige Monografie vorliegen wird, die auf breitem Quellenmaterial basiert und neue Einsichten über eine Periode präsentiert, die bislang nur fragmentarisch, oberflächlich und in vielerlei Hinsicht einseitig erfasst wurde. «

APL. PROF. DR. JOHANNES ARNDT/APL. PROF. DR. ESTHER-BEATE KÖRBER

PERIODISCHE PRESSE IN DER FRÜHAUFLÄRUNG (1700–1750). EIN VERGLEICH ZWISCHEN DEUTSCHLAND, FRANKREICH UND DEN NIEDERLANDEN

Im Forschungsprojekt wurde die Entwicklung der periodischen Presse in Frankreich, der niederländischen Republik und dem Heiligen Römischen Reich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts an einigen Beispielen vergleichend untersucht, vor allem an Zeitungs- und Zeitschriftenreihen. Im

Braenber/CC-BY-SA 4.0



Der *Mercure historique et politique* versorgte seine Leser zwischen 1686 und 1782 mit Nachrichten aus ganz Europa und gelegentlich aus Übersee und kommentierte sie in aufklärerischer Weise

Mittelpunkt standen dabei einerseits allgemeine Fragen des Mediensystems, wie das Berufsbild des Journalisten, die Charakteristika einzelner Medien, ihre mögliche Leserschaft und ihre Überwachung durch obrigkeitliche Instanzen. Andererseits wurde anhand mehrerer Fallstudien die Berichterstattung der Medien über bestimmte Ereigniszusammenhänge vergleichend unter die Lupe genommen. Das hier dargestellte Projekt wurde im Juni 2015 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligt und hatte eine Laufzeit von September 2015 bis August 2018. Die Förderzeit ist abgelaufen, gegenwärtig laufen Abschlussarbeiten der Texterstellung. Das druckfähige Typoskript soll bis Weihnachten 2018 vorliegen.

Als Quellengrundlage der Betrachtungen dienen die im Folgenden genannten Zeitungen und Zeitschriften aus Frankreich, den Vereinigten Niederlanden und dem Heiligen Römischen Reich, die für den betreffenden Zeitraum (1700–1750) durchgesehen wurden:

- Für Frankreich: *Gazette (de France)*, *Mercure Galant* (mehrere Titelwechsel zwischen 1710 und 1724), *Clef du Cabinet des Princes* bzw. *Suite de la Clef*
- Für die Niederlande: *Gazette d'Amsterdam*, *Oprechte Haerlemse Courant*, *Mercure Historique et Politique*, *Europäische Mercurius*
- Für das Heilige Römische Reich: *Staats- und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen Unpartheyischen Correspondenten* (mehrere Titelwechsel zwischen 1725 und 1730), *Wienerisches Diarium*, *Europäische Fama*, *Neue Europäische Fama* (Leipzig), *Monatlicher Staatspiegel* (Augsburg)

Aus der Durchsicht haben sich folgende vier Fallstudien ergeben:

1. Herrscherwechsel (Papst- und Kaiserwahlen; der Übergang zur *Regence* in Frankreich 1715; die Wiederaufrichtung des Statthalteramtes in den Niederlanden 1747)
2. Die Finanzpolitik John Laws in Frankreich (1716–1720/1721)
3. Die Emigration der Salzburger Protestanten (1730–1732)
4. Die Friedenskonferenzen von Breda und Aachen (1746–1748)

Das im Laufe der Projektdauer gesammelte Quellenmaterial wurde im Hinblick auf die Fallstudien ausgewertet. Dabei stellte sich heraus, dass die Periodika in ihrer Berichterstattung außerordentlich vielfältig waren. Weder die Konfession noch die Sprache oder die Staatsangehörigkeit des Redakteurs legten seine Berichterstattung im Vorhinein fest. Es ergaben sich für uns als Bearbeiter erstaunlich weite Spielräume für die Auswahl und die redaktionelle Bearbeitung der Nachrichten.

Die allgemeinen Aussagen zu den Mediensystemen wurden zum Teil aus den Ergebnissen der Fallstudien abgeleitet, zum anderen wurden sie aus der weiteren Auswertung der Medien selbst und aus der Fachliteratur gewonnen. Dazu wurden auch weitere Schriften des 18. Jahrhunderts herangezogen, die sich mit der Rolle der Presse allgemein sowie mit einzelnen Medien und ihrem Verhältnis zueinander beschäftigten. In Frankreich und den Niederlanden gab es zwar keine der deutschen „Zeitungsdebatte“ entsprechende prinzipielle Auseinandersetzung über den Wert der Zeitungen, wohl aber wurden Aussagen etwa zum Unterschied zwischen Zeitung und Zeitschrift oder zu den Aufgaben eines „guten Journalisten“ getroffen, die über die Selbstreflexion Medienschaffender Auskunft geben. Unterschiede in der Kontrollpraxis der Obrigkeit – obligatorische monopolisierende Lizenzen in Frankreich, Privilegien ohne Monopolgarantie im Heiligen Römischen Reich, weit-

gehend freie Presse trotz der Existenz von Kontrollen in den Niederlanden – wirkten sich selbstverständlich auf die Berichterstattung der jeweiligen Medien aus, allerdings, wie unsere bisherigen Studien ergeben haben, nicht in so starkem Maße, dass eine gleichsam diktatorische Gleichförmigkeit der Presseerzeugnisse daraus entstanden wäre. Ausgesprochene Konflikte mit der Zensur blieben Einzelfälle, was bei periodischen Medien auch nicht anders zu erwarten war, da den Produzenten, Journalisten wie Verlegern, daran gelegen sein musste, ihr jeweiliges Periodikum über längere Zeit in stabiler Auflage herauszubringen. Die aufsichtführende Obrigkeit hatte ihrerseits ein Interesse, die Blätter zu erhalten – zum einen als Grundinformationsbasis im europäischen Kontext, zum anderen als Objekt der fiskalischen Besteuerung.

Unser drittes Projektjahr war wiederum von Reisen zu den Bibliotheken bestimmt, in denen noch nicht digitalisierte Bestände von Zeitungen und Zeitschriften der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts liegen. Zu finden waren diese vor allem in Bremen, Den Haag und Göttingen. Die Aufenthalte in Göttingen wurden zusätzlich dazu genutzt, im direkten Austausch zwischen den Bearbeitern Fragen der Texterstellung und Textausgestaltung zu diskutieren. Hierbei wurde von der günstigen Möglichkeit Gebrauch gemacht, sowohl mehrere Quellenreihen zur Kontrolleinsicht verfügbar zu haben als auch auf die aktuelle Forschungsliteratur der SUB Göttingen sowie die Bestände des früheren MPI für Geschichte (das einen Forschungsschwerpunkt zur Frühaufklärungszeit hatte) zurückgreifen zu können. Bis jetzt gibt es zur Einleitung und zu den neun Kapiteln der beiden Hauptteile Textentwürfe, die gerade feinbearbeitet werden. Für den Schlussteil liegen bereits ausformulierte Überlegungen vor, die komplettiert werden, wenn die Bearbeitung der Kapitel abgeschlossen sein wird. «

RAPHAELA HELD MA

DIE ERINNERUNGSKULTUR IN DER DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN GRENZREGION – DER UMGANG MIT DEN LUFTANGRIFFEN UND DEM ZWEITEN WELTKRIEG SEIT 1945

In einer Zeit, in der immer neue Probleme, wie die Flüchtlingskrise oder Naturkatastrophen, den Alltag prägen, der zeitliche Abstand zu den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges immer größer wird und die Menschen jener Generation, die diesen Krieg miterlebt hat, immer weniger werden, kommt der Erinnerung an die Ereignisse und ihr Aufrecht halten in der modernen Gesellschaft eine wachsende Be-

deutung zu. In den vergangenen gut 70 Jahren haben sich die Erinnerung an den und der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg, seinen Ereignissen und Folgen stark verändert. Diese Veränderungen sind aktuell vor allem auf nationaler Ebene erforscht worden, die Forschung bezüglich der städtischen und regionalgeschichtlichen Erinnerungskultur weist hingegen zum Teil große Lücken auf. Die 2018 begonnene

Dissertation soll eine dieser Lücken schließen, indem in ihr die Erinnerungskultur mehrerer deutscher und niederländischer Städte in der Grenzregion bezüglich des Umgangs mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen analysiert wird. Aufgezeigt werden soll in diesem Zusammenhang vor allem die Entwicklung, die die Erinnerungskultur auf städtischer und regionaler Ebene in den vergangenen Jahrzehnten erlebt hat. Dabei wird die folgende Fragestellung im Vordergrund stehen: Inwieweit hat sich der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen in den untersuchten Städten Arnheim, Groesbeek, Kleve und Wesel seit 1945 verändert?

Zur Beantwortung dieser zentralen Fragestellung müssen eine Reihe weiterer, sich hieraus ergebender Fragen beantwortet werden. Wie sieht die Erinnerungskultur in den jeweiligen Städten aus und welche Veränderungen lassen sich im Laufe der Zeit aufzeigen? Gibt es Ähnlichkeiten in Bezug auf den Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen? Wie äußern sich die Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten gibt es möglicherweise trotzdem schon von Beginn an, und lässt sich mit der Zeit eine Tendenz zur Annäherung und dem Abbau dieser Unterschiede erkennen? Neben dem Bereich der Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und den Luftangriffen soll vor allem die Frage nach möglichen grenzüberschreitenden Kontakten untersucht werden: Wurde gemeinsam an den Krieg und seine Folgen erinnert oder

blieb der Umgang auf das eigene Land beschränkt? Zeigt sich auch in diesem Bereich im Laufe der Zeit eine Entwicklung?

Die zu untersuchende städtische und regionale Erinnerungskultur steht dabei zu keiner Zeit losgelöst von der nationalen Erinnerungskultur in Deutschland und den Niederlanden, sondern soll immer wieder zu selbiger in Bezug gesetzt und im jeweiligen Kontext gedeutet werden. Allgemein ist zu erwarten, dass sich in der Erinnerungskultur der einzelnen Städte seit 1945 vor allem aufgrund der sich verändernden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Wenden und Umbrüche aufzeigen lassen, die zumindest im Vergleich mit der anderen Stadt des jeweiligen Landes – vielleicht aber auch mit den Städten des Nachbarlandes – im Einklang stehen. Vor allem in den ersten Nachkriegsjahrzehnten werden dabei, angelehnt an die jeweilige nationale Erinnerungskultur, starke Unterschiede zwischen beiden Ländern erwartet, die in den weiteren Jahrzehnten langsam abgebaut werden. Beziiglich der grenzüberschreitenden Kontakte kann davon ausgegangen werden, dass sich auch hier im Laufe der Zeit ein Wandel vollzogen hat, da in den ersten Nachkriegsjahrzehnten der Fokus vor allem auf dem nationalen Gedenken lag und sich die grenzüberschreitenden Kontakte und Bindungen erst im Zuge der Internationalisierung der Luftkriegserinnerungen in den 1980er Jahren intensiviert haben. «

DR. ANDRÉ KRAUSE

DIE NIEDERLANDE KURZGEFASST

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung entsteht ein Pocket-Buch über die Niederlande, das einen knappen Überblick über die Themen Geschichte, Politik und Gesellschaft, Königshaus sowie Medien bieten wird.

Die Publikation stellt im ersten Kapitel in kompakter Form historisch bedeutsame Personen, Ereignisse und Entwicklungen vor. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel an Wilhelm von Oranien Rolle im Rahmen des Aufstandes gegen Spanien, das „Goldene Jahrhundert“ oder den Mord an Theo van Gogh zu denken. Im zweiten Kapitel liegt der Fokus unter anderem auf den Besonderheiten des politischen Systems der Niederlande sowie auf aktuellen gesellschaftlichen bzw. politischen Fragen, mit denen die Politiker in unserem Nachbarland konfrontiert werden. Das Buch beleuchtet anschließend im dritten Kapitel das Verhältnis der

Niederländer zu ihrem Königshaus. Dabei stehen vor allem die ersten fünf Jahre der Amtszeit von König Willem-Alexander im Mittelpunkt. Im vierten Kapitel erfolgt ein Blick auf das niederländische Mediensystem: Der Leser wird hier unter anderem alles Wissenswerte über die Besonderheiten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erfahren. Neben einer Vorstellung der Zeitungs- bzw. Zeitschriftenlandschaft kommt auch noch der Umgang der Niederländer mit den neuen Medien zur Sprache.

Zur Zielgruppe der Publikation zählen alle Bürger, die sich für die Niederlande interessieren und ein leicht lesbares Einstiegswerk suchen. Neben der Vermittlung von zahlreichen Informationen über die genannten Themenbereiche hat das Buch auch den Anspruch zu unterhalten. Die Veröffentlichung soll Ende 2019 erfolgen. «

RAPHAELA HELD MA

HISTORY WITHOUT BORDERS – DIE GESCHICHTE VON KRIEG UND FREIHEIT OHNE GRENZEN

Das im Juni 2017 vom *Nationaal Bevrijdingsmuseum 1944–1945* begonnene Projekt *History without borders – Die Geschichte von Krieg und Freiheit ohne Grenzen* hat zum Ziel, die gemeinsame Geschichte Deutschlands, der Niederlande und Europas im 20. Jahrhundert zu untersuchen und anschließend museal darzustellen. Finanziert wird es im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Nederland, darüber hinaus stellen die Europäische Union, das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIDE NRW) sowie die Provinzen Gelderland und Limburg Mittel zur Verfügung. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen später die inhaltliche Grundlage für die neue Dauerausstellung darstellen, die ab 2019 im dann rundum erneuerten *Nationaal Bevrijdingsmuseum 1944–1945* in Groesbeek zu sehen sein wird. Daneben werden die Ergebnisse in der Dauerausstellung im LVR-Niederrheinmuseum Wesel, in einer Wanderausstellung sowie im geplanten Besucherzentrum der Deutschen Kriegsgräberstätte in Ysselsteyn (in den Niederlanden) aufgegriffen.

Für das Projekt wurden deutsche und niederländische Historiker und Museumsfachleute von insgesamt fünf Museen, drei Universitäten, zwei Forschungsinstituten und des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge um ihre Expertise zum Thema gebeten. Teilnehmer waren unter anderem das ZNS, das *Nederlands Instituut voor Oorlogs-, Holocaust- en Genocidestudies*, die Radboud Universität Nijmegen und das LVR-Institut für Landeskunde und Re-



gionalgeschichte in Bonn. In kleinen Forschungsgruppen sind an sieben Konferenztagen mögliche Inhalte für die einzelnen Zeitabschnitte zwischen 1900 und 2000 diskutiert worden, wobei neben dem traditionellen nationalen Blickpunkt vor allem auch die grenzüberschreitende Perspektive auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts im Vordergrund stand. Die Themen Krieg, Freiheit, internationale Zusammenarbeit und Aktualität bildeten den Blickwinkel, durch den das vergangene Jahrhundert betrachtet und dessen Ereignisse gedeutet werden sollten. Ein Kongress zum Thema bot im Juni 2018 die Möglichkeit, die auf diesem Austausch basierenden Forschungsergebnisse einem breiten Expertenpublikum präsentieren und konstruktiv diskutieren zu können. Anschließend begann das Team des *Nationaal Bevrijdingsmuseum* mit der Umsetzung der erarbeiteten Inhalte in ein adäquates Ausstellungskonzept, hierbei kooperiert es weiterhin eng mit den beteiligten Historikern, Museologen und Vertretern aus dem Kulturtourismus. «

RAPHAELA HELD MA

DIE NIEDERLÄNDISCHE ERINNERUNGSKULTUR AM BEISPIEL DES GEDENKENS AN DAS BOMBARDEMENT AUF ROTTERDAM AM 14. MAI 1940

Die Untersuchung zum Thema *Die niederländische Erinnerungskultur am Beispiel des Gedenkens an das Bombardement auf Rotterdam am 14. Mai 1940* bietet einen chronologischen Überblick über den Umgang mit dem Bombardement auf Rotterdam im Zweiten Weltkrieg in den vergangenen 70 Jahren. Um diesen Umgang in die nationale niederländische Erinnerungskultur einbetten zu können, wird selbige zu Beginn der Studie in ihren einzelnen Phasen aufgezeigt. Nach der Darstellung der Ereignisse rund um den 14. Mai, die Ausmaß und Bedeutung des Bombardements für die Stadt deutlich macht, werden die einzelnen Phasen der städti-

schen Erinnerungskultur aufgezeigt. Neben dem Selbstbild der Niederländer, den Denkmälern und der Historiographie zum Thema steht vor allem die Frage nach einem eigenen Gedenktag an das Bombardement im Fokus.

Während die Erinnerungskultur in Rotterdam in den ersten Nachkriegsjahren nahezu vollständig in die nationale niederländische Erinnerungskultur eingebettet war und die nationalen Feiertage auch lokal begangen wurden, differenzierte sich dieses Bild ab 1947. In diesem Jahr wurde der *Opbouwdag* eingeführt, mit dem von offizieller Seite der

Blick weg von der Vergangenheit und auf die Zukunft hin gerichtet werden sollte, wenngleich auch der 4. und 5. Mai weiterhin begangen wurden. Von 1966 an – dem Ende des Wiederaufbaus und damit auch des *Opbouwdag* – verliefen die nationale und lokale Erinnerungskultur nahezu parallel: Es wurde an denselben Tagen derselben Opfergruppen gedacht, und sämtliche Veränderungen in Sichtweise und Gedenkpraxis vollzogen sich auf beiden Ebenen. Mit dem Jahr 1980 zerbrach diese Parallelität. Zum 40. Jahrestag des Bombardements wurde der 14. Mai in Rotterdam als eigener Gedenktag eingeführt und die Opfer des Angriffs standen im Vordergrund. Obwohl der 4. und 5. Mai auch weiterhin begangen wurden, konnte der 14. Mai zum Gedenken an die Opfer des deutschen Angriffs etabliert werden und ist seither nicht mehr aus der lokalen Erinnerungskultur in Rotterdam wegzudenken. Die Feierlichkeiten und

Gedenkaktivitäten zu diesem Tag sind seit 1980 zunächst in 5-Jahres-Schritten ausgiebiger ausgefallen, seit Beginn des neuen Jahrtausends dann jährlich. Mit der Installation der *brandgrens* im Jahr 2007 wurde die Zerstörung durch das Bombardement bewusst wieder ins Stadtbild zurückgeholt, sie dient seither als Mahnmal zur Erinnerung an das Ereignis und seine Folgen.

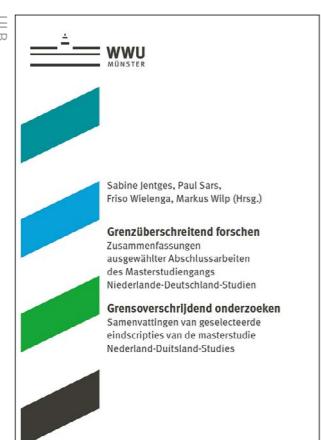
Die Untersuchung wird Ende des Jahres 2018 in der Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande* veröffentlicht werden. Das Buch wird aus folgenden Kapiteln bestehen: *Einleitung und Vorbemerkung; Erinnerungskultur als Forschungsfeld und die niederländische Erinnerungskultur seit dem Zweiten Weltkrieg; Das Bombardement auf Rotterdam vom 14. Mai 1940, Fünf Phasen der Erinnerung; Zusammenfassung und Ausblick.* «

VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum sind zwei Bände der neuen Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande*, die von Wissenschaftlern des ZNS und des Instituts für Niederländische Philologie gemeinsam herausgegeben wird, erschienen. Der erste Band enthält Zusammenfassungen ausgewählter Abschlussarbeiten, die im Rahmen des binationalen Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien verfasst wurden. Als Herausgeber fungierten bei dieser Publikation Dr. Sabine Jentges und Prof. Dr. Paul Sars von der Partneruniversität in Nimwegen sowie Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp vom ZNS. Bei der zweiten Neuerrscheinung handelt es sich um das neue Jahrbuch des ZNS, in dem wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen, Buchbesprechungen sowie eine Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande für die Jahre 2016 und 2017 zu finden sind. Alle Bände der Reihe stehen nicht nur in gedruckter Form, sondern (unter der Adresse <http://go.wvu.de/crpw5>) auch kostenlos im Internet zur Verfügung. Eine sehr erfreuliche Nachricht besteht zudem darin, dass seit September 2018 alle Beiträge der früheren Jahrbücher des ZNS gebührenfrei online aufgerufen werden können. Der Zugang zu diesen Texten erfolgt über die Seite <http://go.wvu.de/mbywo>.

DIE REIHE „SCHRIFTEN AUS DEM HAUS DER NIEDERLANDE“

**SABINE JENTGES, PAUL SARS, FRISO WIELENGA & MARKUS WILP (HRSG.) | BAND 2, MÜNSTER: MV WISSENSCHAFT 2017
GRENZÜBERSCHREITEND FORSCHEN. ZUSAMMENFASSUNGEN AUSGEWÄHLTER ABSCHLUSSARBEITEN DES MASTERSTUDIENGANGS NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN / GRENOVERSCHRIJDEND ONDERZOEKEN. SAMENVATTINGEN VAN GESELECTEERDE EINDSCRIPTIES VAN DE MASTERSTUDIE NEDERLAND-DUITSLAND-STUDIES**



Niederlande-Deutschland-Studien ist seit dem Studienjahr 2009/2010 ein binationaler, multidisziplinärer Joint Degree-Masterstudiengang der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Radboud Universität in Nimwegen. Die im vorliegenden Band präsentierten Beiträge, teils in niederländischer, teils in deutscher Sprache

Außerhalb der Reihe wurden von Mitarbeitern des ZNS zwei weitere Sammelbände veröffentlicht. Dr. André Krause gab zusammen mit zwei niederländischen Kollegen, Dr. Anjo G. Harry van der Universität Groningen und Dr. Hans Vollaard von der Universität Utrecht, eine Publikation mit dem Titel *Europa zwischen Hoffnung und Skepsis. Deutschland und die Niederlande über die europäische Integration seit 1990* heraus. Aufsätze zu den niederländischen Parteien sind in einem Sammelband zu finden, den Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp gemeinsam mit der Direktorin des Zentrums für parlamentarische Geschichte der Universität Nimwegen, Prof. Dr. Carla van Baalen, unter dem Titel *Eine zersplitterte Landschaft. Beiträge zur Geschichte und Gegenwart niederländischer politischer Parteien* veröffentlicht haben. Auch dieser Band kann kostenlos online eingesehen werden (<http://go.wvu.de/v6a92>).

Hinzuweisen ist abschließend darauf, dass auch im vergangenen Studienjahr neue Auflagen bzw. Übersetzungen von Friso Wielengas Übersichtswerk über die Geschichte der Niederlande erschienen sind.

deren: gebiedsgerichte benaderingen in Duitsland en Nederland (Peter Gramberg); De kansen voor Duitse ondernemers op het gebied van energiebesparing in de gebouwde omgeving in Nederland (Judith Heesen); Hertogin Hedwigepolder – Der Entpolderungsdiskurs im Spiegel der Vergangenheit, des Wirtschaftswachstums und des Naturschutzes (Simone Hellmuth); Interkulturelle Kompetenz in der deutsch-niederländischen Trainingspraxis. Qualitative Untersuchung der Vermittlung von interkultureller Kompetenz in interkulturellen Trainings (Jana Hermann); Reinaert de vos als kameleon. Reinaertbewerkingen in Nederland, Vlaanderen (1940–1945) en Duitsland (1933–1945) (Jorien Hollaar); Germanist voor de klas. De belangstelling voor de universitaire lerarenopleiding Duits in Nederland (Sandra Huisman); Schiefergasförderung im Spannungsfeld zwischen Energie- und Umweltpolitik. Die Diskussion in Deutschland und den Niederlanden im Vergleich (Kerstin Kontny); ‘Volstrekt een geval sui generis’. Handelsbeziekkingen tussen Nederland en de Duitse Democratische Republiek 1973–1989 (Jenny Nijeboer); Tussen vurige duels, nazi's en loopgraven: Het Duitslandbeeld in “De Nederlandse maagd” van Marente de Moor (Judith Ridder); Der Bologna-Prozess in Deutschland und den Niederlanden – Anspruch, Realität, Perspektiven (Mareike Röhrig); Brückenbauer für ein „Europa der Bürger“? Potenziale und Grenzen europäischer Städtepartnerschaften am Beispiel deutsch-niederländischer kommunaler Austauschprozesse (Maike Schober); De SPD en de Jungsozialisten 1969–1978. Tussen integratie en confrontatie (Juul Stinges); „Wir wollen mehr Demokratie wagen ...“? Eine Untersuchung zur Haltung von SPD und PvdA zu mehr Bürgerbeteiligung seit ca. 2002 (Katrin Uhlenbrock); Waarom grote Nederlandse steden lid worden van een Duits-Nederlandse Euroregio (Jacomijn Visser). «

**FRISO WIELENGA & MARKUS WILP (HRSG.) | BAND 3, MÜNSTER: MV WISSENSCHAFT 2018
UNRUHIGE ZEITEN. JAHRBUCH DES ZENTRUMS FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN 2016/17**



In den Jahren 2016 und 2017 haben sich sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht tiefgreifende Veränderungen vollzogen, die in verschiedenen Aufsätzen des Jahrbuchs thematisiert werden. Die ersten Beiträge befassen sich mit politischen Fragen. Im Fokus stehen hierbei unter anderem die niederländische

Parlamentswahl vom 15. März 2017, der traditionell besonders komplexe Prozess der Regierungsbildung sowie die Debatten zum Thema Referenden. In weiteren Aufsätzen werden die Folgen des Brexits für Deutschland und die Niederlande beleuchtet, Erfahrungen aus den Niederlanden bei den Versuchen zur Belebung der Innenstädte analysiert sowie der Gastlandauftritt der Niederlande und Flanderns auf der Frankfurter Buchmesse im Jahr 2016 betrachtet. Beim letzten Artikel dieses Jahrbuchs handelt es sich um eine aktualisierte Fassung der Antrittsvorlesung, die der neue Gastprofessor am ZNS, der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Kees van Paridon, im November 2016 gehalten hat.

Das Buch setzt sich aus folgenden Beiträgen zusammen: Vorwort (Friso Wielenga & Markus Wilp); Die niederländische Parlamentswahl vom 15. März 2017 – die Zersplitterung der politischen Landschaft setzt sich fort (Markus Wilp); „Geert-Wilders-Festspiele“? – Die Wahlen zur Zweiten Kammer 2017 im Spiegel ausgewählter deutscher Zeitungen und Zeitschriften (André Krause); Das Ende der großen Volksparteien? Der Niedergang der Christdemokratie und der Sozialdemokratie in den Niederlanden (Gerrit Voerman); Regierungsbildungen in den Niederlanden: komplexe, aber immer lösbare Puzzles (Alexander van Kessel & Carla van Baalen); Das Staatsoberhaupt, gekrönt oder ungekrönt. Der niederländische König und der deutsche Bundespräsident im Vergleich (Joop van den Berg); Referenden in den Niederlanden – Grundlagen, Ergebnisse, Diskussionen (Markus Wilp); „Erst wägen, dann wagen“. Über den Brexit und die wirtschaftlichen Folgen für die Niederlande und Deutschland (Kees van Paridon); Neue Wege in die Zukunft der Innenstadt: Erfahrungen aus den Niederlanden (Gert-Jan Hospers); Flandern und die Niederlande auf der Frankfurter Buchmesse 2016. Ein Gastlandauftritt 2.0 (Kathrin Lange); Grenzenlos miteinander umgehen - eine Welt gewinnen (Kees van Paridon); Buchbesprechungen (Friso Wielenga, Martijn Lak & Kristian Mennen); Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande für die Jahre 2016 und 2017 (Bernhard Liemann & Ilona Riek). «

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

ANJO G. HARRYVAN, ANDRÉ KRAUSE & HANS VOLLAARD (HRSG.) | MÜNSTER: WAXMANN 2018

EUROPA ZWISCHEN HOFFNUNG UND SKEPSIS: DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE ÜBER DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION SEIT 1990



Mehr als je zuvor steht Europa im Zentrum der politischen Debatte. Einstige Selbstverständlichkeiten sind durch die jüngsten Krisen Gegenstand eines intensiven Gedankenaustausches geworden. In den Beiträgen dieses Buches über die Entwicklung und die Zukunft der Europäischen Union, herausgegeben von Mitarbeitern des

Zentrums für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, der Rijksuniversiteit Groningen sowie der Universiteit Utrecht, liegt der Fokus auf dieser Diskussion. Konkret wird der Frage nachgegangen, wie sich in Deutschland und in den Niederlanden die Regierungen, die politischen Parteien, die Medien und die öffentliche Meinung sowie die Sozialpartner im Hinblick auf die europäische Integration positioniert haben. Durch diese Herangehensweise werden nicht nur landesinterne, sondern auch grenzüberschreitende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den verschiedenen Akteuren sichtbar.

FRISO WIELENGA, CARLA VAN BAALEN & MARKUS WILP (HRSG.) | AMSTERDAM: AMSTERDAM UNIVERSITY PRESS 2018
**EINE ZERSPLITTERTE LANDSCHAFT. BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE UND GEGENWART
NIEDERLÄNDISCHER POLITISCHER PARTEIEN**

Die politische Landschaft der Niederlande wurde viele Jahre lang von drei Strömungen – den Christdemokaten, den Sozialdemokraten und den Liberalen – dominiert. Die Lage veränderte sich ab Mitte der 1960er Jahre: An die Stelle der vorherigen Stabilität trat eine immer größere Unberechenbarkeit. Auch nahm die politische Zersplitterung zu und seit 2002 verzeichneten populistische Gruppierungen wiederholt Erfolge. Die raschen Veränderungen im Parteispektrum sorgen bei oberflächlicher Betrachtung für eine Überbewertung der Unterschiede zwischen „damals“ und „heute“: Der aktuellen Instabilität steht die erstarrte Unbeweglichkeit der Vergangenheit gegenüber. Ein solches Bild ist jedoch eine Vereinfachung, denn auch in früheren Jah-

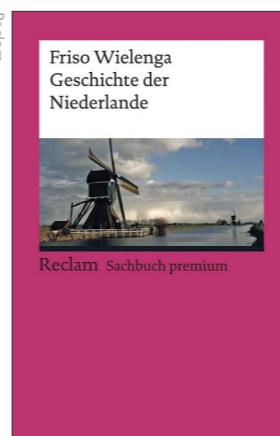


ren konnten die politischen Spannungen eskalieren, und immer wieder scheiterten Kabinette vorzeitig. Neben allen Veränderungen sind somit auch Kontinuität und langfristig wirksame Traditionslinien in der niederländischen Politik zu beobachten.

Der Sammelband *Eine zersplitterte Landschaft* geht auf diese Kontinuitäten und Veränderungen ein, indem er all jene Parteien betrachtet, die im Jahr 2017 in die Zweite Kammer des niederländischen Parlaments gewählt worden sind. Die älteste von ihnen existiert bereits seit beinahe 100 Jahren (SGP), die jüngsten Parteien (DENK und FvD) sind erst kurz vor der Wahl gegründet worden. Fast alle Beiträge sind von Vertretern der wissenschaftlichen Büros der Parteien verfasst worden, wodurch ein einzigartiger Blickwinkel entstanden ist: wissenschaftliche Distanz kombiniert mit einer Betrachtung von „innen heraus“.

Die Publikation enthält folgende Beiträge: *Einleitung* (Friso Wielenga, Carla van Baalen & Markus Wilp); *Die Christdemokratie in den Niederlanden. Lavieren zwischen Werten und Verantwortung* (Rien Fraanje); *Die ChristenUnie: pluralistisch aus Prinzip* (Rob Nijhoff); *Zwischen Rebellion*

**FRISO WIELENGA | STUTTGART: RECLAM 2018, 3. AUFLAGE
GESCHICHTE DER NIEDERLANDE**



Die niederländische Geschichte ist viel turbulenter verlaufen, als es das bekannte Bild von jahrhundertelanger Konsenspolitik und Toleranz vermuten lässt. Die Republik der Vereinigten Niederlande entstand im 16. Jahrhundert in einem lang andauernden Krieg, danach gab es immer wieder harte innenpolitische Auseinandersetzungen, und heute findet der neue Rechtspopulismus ausgerechnet in den Niederlanden einen fruchtbaren Boden. Das Buch erzählt die Geschich-

te und Regierung. Die D66 als Faktor in der niederländischen Politik (Joost Sneller & Daniël Boomsma); Grüner als die Summe ihrer Teile? Entstehung und Entwicklung der Partei GroenLinks (Jasper Blom); „Gegen die unmoralische Härte der Wirtschaft“. Eine kurze Geschichte der Partij van de Arbeid (Frans Becker); Die Schwächsten gegen das Recht des Stärkeren verteidigen. Die Bedeutung der Partij voor de Dieren (Niko Koffeman); Die Stimme der Unzufriedenheit: die Partij voor de Vrijheid (André Krause & Markus Wilp); Die SGP: eine charakteristische Eiche in einer holländischen Weidelandschaft. Protestantisch, konservativ und stabil (Jan Schippers); Der lange Marsch der SP (Tiny Kok); Das „Geheimnis“ der niederländischen Liberalen. Wie die VVD sich zu einem zentralen Machtfaktor entwickelt hat (Patrick van Schie); Ein Paradies für Parteien. Die Niederlande und ihre kleinen politischen Parteien (Koen Vossen).

Der Sammelband ist mit dem Titel *Een versplinterd landschap. Bijdragen over geschiedenis en actualiteit van Nederlandse politieke partijen* auch in niederländischer Sprache erschienen. Diese Fassung kann ebenfalls kostenlos im Internet aufgerufen werden (<http://go.wwu.de/tq8e3>). «

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Bereich der Lehre besteht das Angebot des Zentrums für Niederlande-Studien seit einigen Jahren im Wesentlichen aus zwei Studiengängen: dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studienprogramme weisen eine binationale, multidisziplinäre und praxisorientierte Ausrichtung auf, sie richten sich an Studierende, die sich mit grenzüberschreitenden Austauschprozessen und Vergleichen zwischen den Niederlanden und Deutschland befassen möchten. Eine Besonderheit des Masterstudiengangs liegt darin, dass dieser gemeinsam mit der Abteilung Deutsche Sprache und Kultur der Universität Nimwegen in Form eines Joint-Degree angeboten wird.

DER BACHELORSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Im letzten Bericht wurde auf die erfolgreich verlaufene Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs hingewiesen, auf

deren Grundlage dieses Studienangebot nun mindestens bis zum 30. September 2023 angeboten werden kann. Die im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses verabschiedete neue Prüfungsordnung hat ab dem Wintersemester 2017/2018 Gültigkeit für die 23 Erstsemester erlangt. Auch diese Gruppe wird die ersten vier Semester ihres Studiums am ZNS und dann ein Auslandssemester in den Niederlanden verbringen. Im letzten Semester stehen anschließend ein Praktikum und die Bachelorarbeit auf dem Programm.

Die Studierenden aus den früheren Jahrgängen haben diese Stationen des Studienprogramms im Berichtszeitraum erfolgreich durchlaufen, zahlreiche konnten ihr Studium erfolgreich abschließen. Besonders erfreulich ist der Umstand, dass die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs anschließend Zugang zu sehr unterschiedlichen Masterstudiengängen und Berufsperspektiven in Deutschland und in den Niederlanden finden



Begrüßung der neuen Bachelorstudierenden am 9. Oktober 2017



Bachelorstudierende vor ihrem Auslandssemester



Besuch der neuen Masterstudierenden am 6. September 2018



Impressionen von der Absolventenfeier am 20. Oktober 2017



konnten. Bei den Entscheidungen über ihren weiteren Werdegang profitieren die Alumni davon, dass im Rahmen des Studienprogramms Fragen der beruflichen Orientierung intensiv erörtert werden und dass sie durch ihr Praktikum Einblicke in relevante Tätigkeitsfelder gewonnen haben.

Der Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien erfreut sich seit seiner Einrichtung zum Wintersemester 2011/2012 eine recht großen Nachfrage, allerdings ist die Zahl der Studienanfänger in den letzten Jahren rückläufig. Diese Entwicklung konnte bisher trotz erheblicher Bemühungen seitens des ZNS noch nicht umgekehrt werden, auf diesem Bereich wird somit auch in Zukunft ein Tätigkeits schwerpunkt liegen. Im Rahmen der Aktivitäten wird dabei

auch weiterhin nach neuen Wegen gesucht werden, um die Bekanntheit des Studienangebots zu erhöhen und seine Vorteile zu vermitteln.

DER MASTERSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das seit dem WS 2009/2010 in Kooperation mit der Radboud Universität Nimwegen angebotene Masterprogramm sieht vor, dass deutsche und niederländische Studierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen eine gemeinsame Kohorte bilden, die erst ein Jahr in den Niederlanden und dann ein Jahr in Deutschland studiert. Der Studiengang durchläuft seit Jahren eine positive Entwicklung. Ermöglicht wird diese durch die enge Kooperation zwischen



Informationsveranstaltung zum Thema Studium und Beruf am 4. Juli 2018

den beiden programmverantwortlichen Instituten, durch die die im Rahmen eines binationalen Studiengangs immer wieder neu auftauchenden Fragen rasch beantwortet werden können. Im Berichtszeitraum wurde weiter an der Optimierung des Programms gearbeitet. Grundlage hierfür waren vor allem Unterredungen zwischen den beteiligten Dozenten sowie Gespräche mit aktuellen und ehemaligen Studierenden.

Im Wintersemester 2018/2019 haben sich 22 neue Studierende für den Masterstudiengang eingeschrieben, damit konnten die programmverantwortlichen Institute die bisher größte Kohorte begrüßen. Erneut stammen die meisten der neuen Studierenden aus den Niederlanden. Das Konzept des Studiengangs sieht vor, dass die Studierenden ihre sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen auch durch den Austausch mit den Kommilitonen stärken – vor diesem Hintergrund besteht eine wichtige Zielsetzung weiterhin darin, zukünftig mehr deutsche Bewerber zu gewinnen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass immer mehr Studierende des Masterstudiengangs ihren Abschluss in der vorgesehe-

nen Regelstudienzeit von vier Semestern erlangen. Für die Alumni fand am 20. Oktober 2017 eine Absolventenfeier statt, bei der unter anderem der ehemalige Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek eine Ansprache hielt.

STUDIUM UND BERUF

Das Zentrum für Niederlande-Studien legt großen Wert darauf, seine Studierenden möglichst umfassend auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund sind sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien praxisorientiert ausgerichtet. Konkret bedeutet dies

- dass erstens in verschiedenen Lehrveranstaltungen berufsrelevante Inhalte vermittelt und praxisnahe Aufgaben gestellt werden
- dass zweitens alle Studierenden ein längeres Praktikum absolvieren und sie hierbei gemachten Erfahrungen und gewonnenen Einsichten im Rahmen eines Praktikumsworkshops reflektieren
- dass es den Studierenden drittens möglich ist, im Rahmen ihrer Abschlussarbeit praxisnahe Fragestellungen zu untersuchen.



Masterstudierende beim Praktikumsworkshop am 28. Oktober 2017

Eine Neuerung besteht darin, dass die Praktika sowohl im Bachelor- als auch im Masterprogramm nun im Rahmen einer gemeinsam mit dem Career Service konzipierten E-Learning-Einheit vorbereitet, begleitet und ausgewertet werden. Die von den Studierenden ausgefüllten Arbeitsblätter ersetzen die klassischen Praktikumsberichte.

Neben diesen Aspekten, die im direkten Zusammenhang zum Studienprogramm stehen, unternimmt das ZNS noch weitere Aktivitäten zum Thema Studium und Beruf. Regelmäßig werden Interviews mit Absolventinnen und Absolventen geführt und online veröffentlicht, damit die Studierenden von deren Erfahrungen und Einsichten profitieren können (vgl. <http://nld-grenzgaenger.de/chancen/>). Daraüber hinaus finden immer wieder Diskussionsabende statt, in deren Verlauf sich Studierende und Absolventen über allgemeine Aspekte der beruflichen Orientierung und spezifische Fragen austauschen können. Bei einer entsprechenden Veranstaltung am 4. Juli 2018 schilderten fünf ehemalige Studierende (zwei aus dem Bachelorprogramm und drei aus dem Masterprogramm) ihren Übergang vom Studium in das Berufsleben. Ebenfalls anwesend war Andreas Eimer, der Leiter des Career Service, der die Runde mit seinem Fachwissen und seinen Einschätzungen sehr bereicherte.

HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE

Anfang November findet in Münster traditionell der Hochschultag statt. Schülerinnen und Schüler können an diesem Tag den Studienort Münster erkunden und überlegen, welche Argumente für die Stadt, eine bestimmte Hochschule vor Ort oder vielleicht sogar schon für ein bestimmtes Studienfach sprechen. Auch die im Haus der Niederlande ansässigen Institute bieten jedes Jahr ein Programm für Studien-

interessierte an. Das ZNS kooperiert bei seinen Aktivitäten eng mit dem Institut für Niederländische Philologie sowie der Fachschaft. Im Ergebnis finden am Hochschultag immer Informationsveranstaltungen und Gespräche statt, die den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entscheidungsfindung helfen können. Im Berichtszeitraum fand der Hochschultag am 9. November 2017 statt, die durchgeführten Aktivitäten stießen auf reges Interesse.

WEITERE STUDIENGÄNGE

Die Lehrtätigkeiten des Zentrums erstrecken sich nicht nur auf die beiden oben angesprochenen Studienprogramme, sondern auch auf einige weitere Angebote. Im Rahmen des Studiengangs *Public Governance across Borders*, den das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit Vertretern der Universität Twente verantwortet, bietet das ZNS den Minor Niederlande-Deutschland-Studien mit einem Umfang von zehn Leistungspunkten an. Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Geographie haben die Möglichkeit, das Nebenfach Niederlande-Studien zu wählen. Dieses besteht aus drei Modulen, die zusammen einen Umfang von 30 Leistungspunkten haben. «



Hochschultag im Haus der Niederlande am 9. November 2017

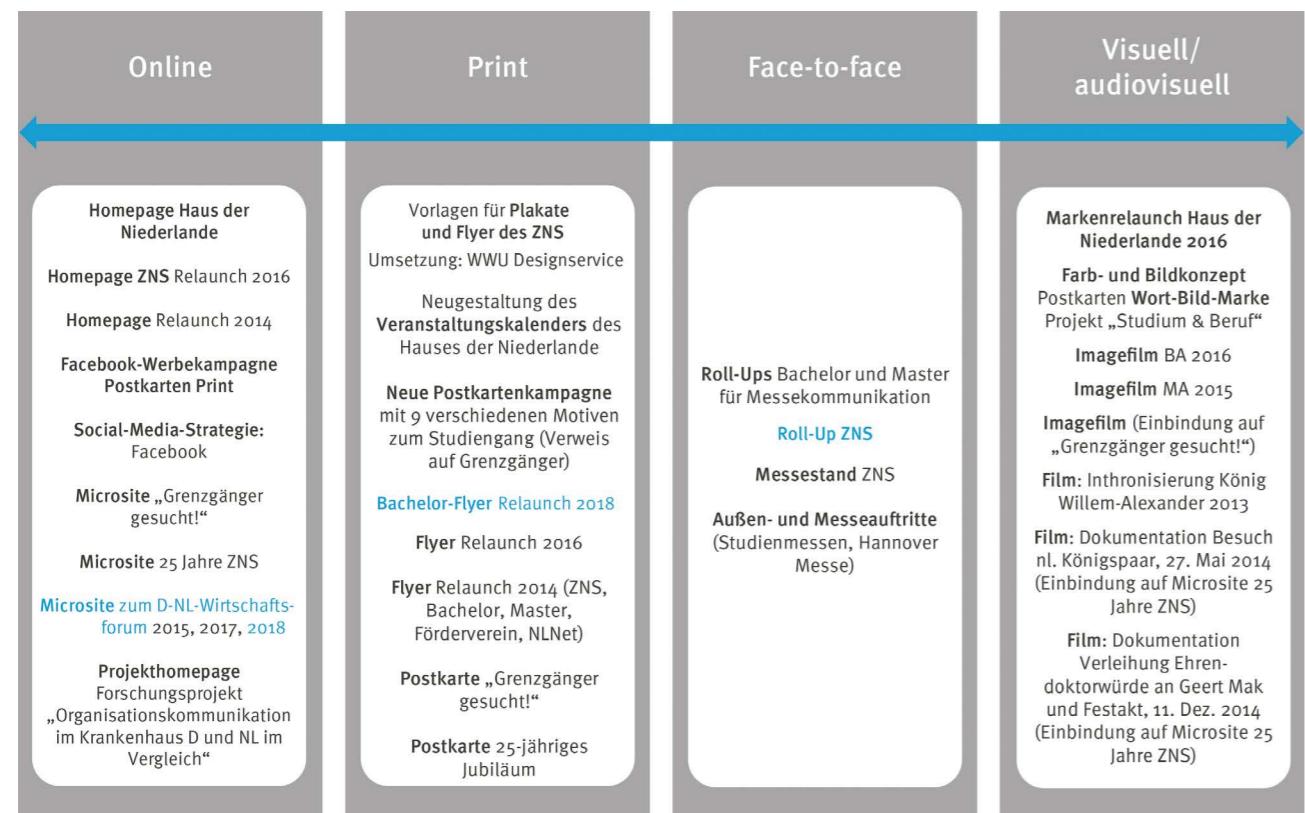
**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

AKTUELLES ZUR EXTERNEN KOMMUNIKATION DES ZNS

Als einzige universitäre Einrichtung in Deutschland befasst sich das ZNS in Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit mit den Niederlanden und Deutschland sowie den Beziehungen und Austauschprozessen zwischen diesen beiden Ländern. Für die externe Kommunikation des ZNS geht diese spezifische Ausrichtung mit der Notwendigkeit zur Ansprache sehr heterogener Zielgruppen einher. Erforderlich ist somit eine professionalisierte und strategische Kommunikation nach außen, um die relevanten Inhalte zielgruppengerecht und auf unterschiedlichen Wegen zu vermitteln. Vor diesem Hintergrund basiert die externe Kommunikation des ZNS auf vier Säulen: (1.) Onlinekommunikation, (2.) Printkommunikation, (3.) Face-to-face-Kommunikation und (4.) visuelle/audiovisuelle Kommunikation. Alle vier Säulen und die darin umgesetzten Maßnahmen (s. hierzu die Erörterungen in den letzten Geschäftsberichten) sind miteinander verbunden, ergänzen sich gegenseitig und verweisen jeweils aufeinander. Somit ist eine konsistente Kommunikation mit einer zielgruppengerechten Aufbereitung der Inhalte gewährleistet. Die Vernetzung via Social Media mit anderen Organi-

sationen, Unternehmen und politischen Institutionen in beiden Ländern bringt darüber hinaus einen deutlichen Mehrwert im Hinblick auf die öffentliche Sichtbarkeit des Zentrums und seiner Arbeit.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde die Arbeit in gewohnter Weise fortgeführt, unter anderem wurden zahlreiche Flyer und Plakate auf der Grundlage des Corporate Designs gestaltet. Im Bereich der Onlinekommunikation wurden verschiedene Optimierungen an den verschiedenen Internetseiten vorgenommen, zudem wurden die Informationen zum 3. Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum auf der entsprechenden Microsite (www.dnwf.eu) bereitgestellt. Hinsichtlich der Printkommunikation ist darauf hinzuweisen, dass ein neuer Flyer für den Bachelorstudiengang Niederland-Deutschland-Studien entworfen wurde. Dieser Flyer wurde bereits auf Informationsmessen verteilt, an Schulen geschickt und an verschiedenen Orten ausgelegt. Auch in Zukunft soll er dazu dienen, Aufmerksamkeit für dieses Studienangebot des ZNS zu generieren.



Die vier Säulen der externen Kommunikation des ZNS (neue Maßnahmen des vergangenen Geschäftsjahrs in blau)

Von großer Bedeutung war zudem die Face-to-face-Kommunikation. Dazu zählen unter anderem Informationsveranstaltungen wie der Hochschultag im Haus der Niederlande, der in jedem Wintersemester stattfindet und an dem das ZNS gemeinsam mit dem Institut für Niederländische Philologie (INP) das Studienangebot im Haus der Niederlande vorstellt. Infostände und das Fachschaftscafé bieten Oberstufenschülerinnen und -schülern die Möglichkeit, sich bei der Studienkoordination oder bei Studierenden aus erster Hand zu informieren. Darüber hinaus werden Infovorträge und Niederländisch-Crashkurse angeboten. Für den nächsten Hochschultag im Haus der Niederlande sowie für den Besuch weiterer Studieninformationsmessen wurde im vergangenen Geschäftsjahr in Zusammenarbeit mit dem WWU-Designservice ein neues Roll-Up umgesetzt, dessen Layout ebenfalls auf dem Corporate Design des ZNS basiert. «



Der neue Flyer für den BA-Studiengang und das neue ZNS-Roll-Up

DAS INFORMATIONSPORTAL NIEDERLANDENET



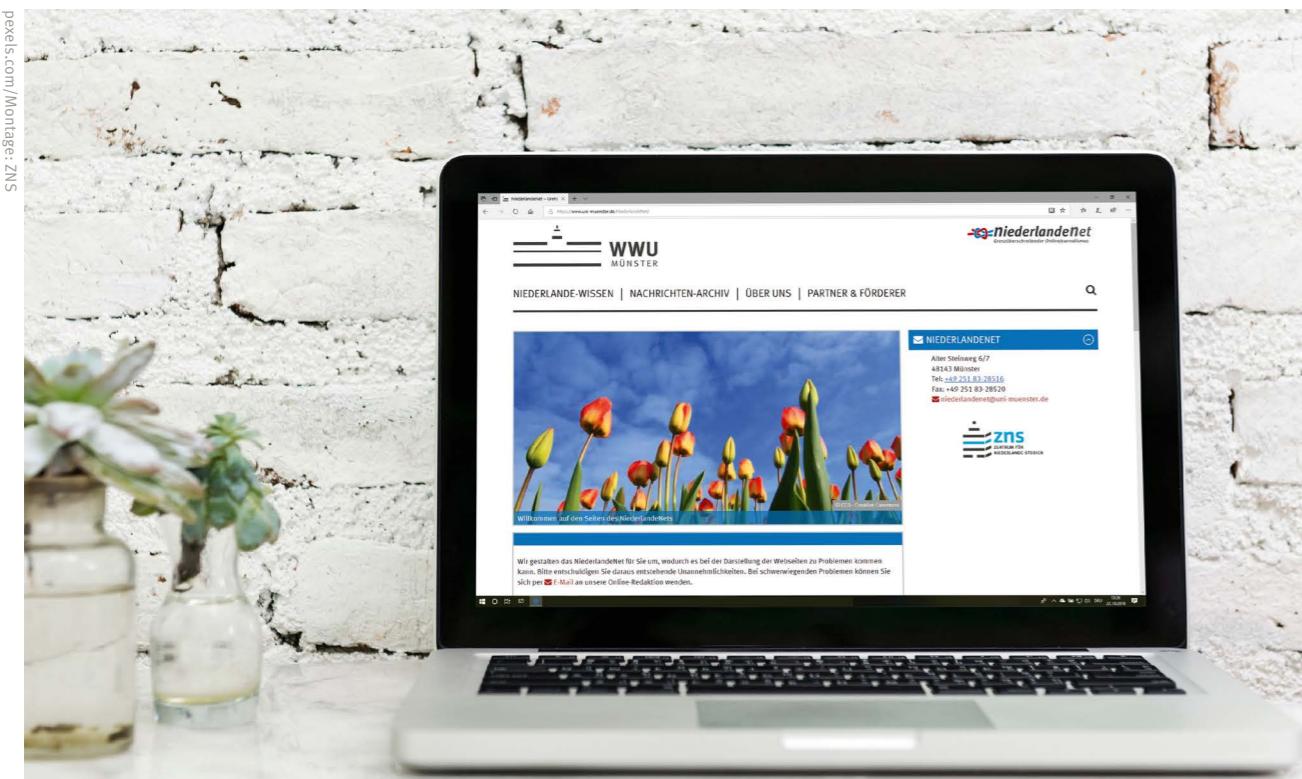
Auch im vergangenen Jahr konnte das Informationsportal NiederlandeNet seine Position als eine der wichtigsten deutschsprachigen Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen untermauern. NiederlandeNet bietet seinen Besuchern ein breitgefächertes Informationsangebot – von aktuellen Nachrichten bis hin zu tiefgehenden Hintergrunddossiers. Dass sich deutschsprachige Leser weiterhin intensiv mit ihrem Nachbarland im Westen beschäftigen, zeigen die knapp 450.000 Seitenansichten zwischen dem 1. September 2017 und dem 31. August 2018. Durchschnittlich verzeichnet das NiederlandeNet etwa 37.500 Klicks pro Monat. Die Klickzahlen sind damit im Vergleich zum letzten Jahr geringfügig gesunken. Die höheren Klickzahlen aus dem vorausgegangen Jahr lassen sich allerdings mit den auch in Deutschland weit beachteten Parlamentswahlen im Frühjahr 2017 erklären. Unverändert stößt die Rubrik „Niederlande-Wissen“ auf große Beliebtheit, auf sie entfallen knapp 80 Prozent aller Seitenansichten. Die aktuellen Nachrichten, die wöchentlich durch durchschnittlich vier neue Artikel ergänzt wer-

den, sind die zweitstärkste Rubrik des Informationsportals (rund 14 Prozent der Klickzahlen).

AKTUELLES

Im vergangenen Jahr lag der Fokus des Projektteams vor allem auf der Gestaltung eines neuen Internetauftritts. Das Design der Website wurde an das aktuelle Design der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angepasst, der Aufbau der Website überarbeitet und die Benutzerfreundlichkeit des Internetauftritts erhöht. Im Mittelpunkt stand hierbei auch die Anpassung an die vermehrte Verwendung mobiler Endgeräte: Das bisherige Design war nicht für die Nutzung mit verschiedenen mobilen Endgeräten optimiert, obwohl im vergangenen Jahr 36,5 Prozent aller Klicks auf Smartphones und etwa neun Prozent auf Tablets entfielen. Ein responsives Design, das sich an die verschiedenen Endgeräte anpasst, war deshalb eine Notwendigkeit. Das Projekt der neuen Website konnte im September 2018 erfolgreich abgeschlossen werden und erfordert nur noch wenige designtechnische Anpassungen. Die Nutzung mit mobilen Endgeräten ist jetzt einwandfrei möglich. Durch diese Maßnahmen erhofft sich das Projektteam in Zukunft eine noch größere Reichweite.

Im Zuge der Website-Erneuerung sah sich das NiederlandeNet ebenso wie viele andere universitäre Einrichtungen



Die neue Startseite des NiederlandeNet

auch mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung konfrontiert. Daher wurden die Nutzungsrechte der Bilder auf den mehreren tausend Seiten geprüft und die meisten Bilder aufgrund der unsicheren Rechtslage entfernt. In Zukunft werden aus diesem Grund weniger Bilder Verwendung finden. Diese reduzierte Gestaltung passt gut zu dem neuen, moderneren Design der Website.

Neben der Erneuerung der Website konzentrierte sich das Projektteam vor allem auf die Aktualisierung bestehender und die Einarbeitung neuer Dossiers in der Rubrik Niederlande-Wissen, die jetzt auch auf der neuen Website zu lesen sind. Darüber hinaus wurden die aktuellen Nachrichten wöchentlich um durchschnittlich vier neue Artikel mit einer Länge von 400 bis 800 Wörtern ergänzt. Die aktuellen Nachrichten sind thematisch weiterhin breit gefächert, so dass über die Themen Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft, Sicherheit, Gesundheit, Justiz, Sport und Umwelt regelmäßig berichtet wurde.

SOZIALE NETZWERKE

Um die Reichweite der Beiträge und die Bekanntheit des NiederlandeNet zu erhöhen, ist das Portal in den sozialen Medien vertreten. Seit 2011 verfügt NiederlandeNet über

eine eigene Facebook-Seite und seit 2013 ist das Portal auch bei Twitter aktiv. Dort werden seitdem alle Veröffentlichungen von NiederlandeNet gepostet. Darüber hinaus wird auf diesen Kanälen auf Veranstaltungen hingewiesen. Das Design der Social-Media-Kanäle wurde an das Design der neuen Website angepasst. Die Reichweite der sozialen Netzwerke ist weiterhin konstant: Die Facebook-Seite hat über 1.500 Likes, bei Twitter hat das Portal rund 1.100 Follower. Die Statistiken der Facebook-Seite zeigen, dass Facebook-Nutzer immer wieder den Weg zur NiederlandeNet-Website finden. Da sich neben Facebook und Twitter in den letzten Jahren vor allem Instagram als wichtiges soziales Netzwerk etabliert hat, wird es in Zukunft auch einen Instagram-Account des NiederlandeNet geben. Das Projektteam erhofft sich, über Instagram vor allem auch jüngere Leser zu erreichen.

DIENSTLEISTUNG

In den letzten Jahren hat das NiederlandeNet nicht nur mit aktueller Berichterstattung und der Bereitstellung von umfangreichen Hintergrundinformationen, sondern auch mit Service und Beratung geworben. Aufgrund der deutlich verkleinerten Redaktion und dem daraus resultierenden Zeitmangel hat sich das Projektteam dazu entschlossen, diese

Angebote nicht mehr aktiv zu bewerben. Das Projektteam fokussiert sich somit auf die journalistische Arbeit und vermittelt darüber hinaus weiterhin gerne Experten für verschiedene Themenbereiche mit Niederlande-Bezug. Daher wurde der Slogan des NiederlandeNet von „NiederlandeNet – Service & Beratung“ in „NiederlandeNet – Grenzüberschreitender Onlinejournalismus“ verändert. Trotz dieser Modifikation erreichten die Redaktion im vergangenen Jahr zahlreiche Anfragen zu unterschiedlichen Themenfeldern aus der Bevölkerung. Diese werden weiterhin beantwortet, indem Hinweise auf entsprechende Ansprechpartner vermittelt werden.

Die Auftritte des NiederlandeNet bei Twitter und Facebook

VORAUSBLICK: WEBSITE & REICHWEITE

Auch im nächsten Jahr steht die Arbeit an der neuen Webseite im Fokus. Zwar funktioniert alles einwandfrei und neue Dossiers wurden bereits online gestellt, doch müssen weiterhin kleine Designanpassungen vorgenommen werden. Inhaltlich wird das NiederlandeNet natürlich weiterhin ergänzt.

Darüber hinaus soll die Reichweite des NiederlandeNet vergrößert werden, weshalb ein Fokus der redaktionellen Arbeit auf den Auftritten in den sozialen Medien liegen wird. «

**FORSCHUNG
LEHRE
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
VERANSTALTUNGEN**

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien die im Folgenden aufgeführten Veranstaltungen. Finanziell unterstützt wurde es dabei vom eigenen Förderverein, der Sparkasse Münsterland-Ost, der Taalunie sowie der Botschaft des Königsreichs der Niederlande:

VORTRAG: 11.10.2017, BIBLIOTHEK

GERHARD HIRSCHFELD: MATA HARI – FEMME FATALE, RAFFINIERTE DOPPELAGENTIN, BAUERNOPFER DER FRANZÖSISCHEN JUSTIZ, FEMINISTISCHE KULTFIGUR?

Wohl kaum eine moderne Frau hat die Phantasie ihrer Zeit derart beschäftigt wie die niederländische Tänzerin, Spionin und Prostituierte, die sich mit Künstlernamen Mata Hari nannte. Seit ihrer Hinrichtung im Oktober 1917 wegen geheimdienstlicher Tätigkeit changiert das Bild der „erotischen Spionin“ im kollektiven Bewusstsein, vor allem mit

Blick auf ihr exzessives Leben und tragisches Sterben. Der Vortrag des Stuttgarter Historikers Gerhard Hirschfeld schilderte das bewegte Leben Mata Haris und fragte nach den Umständen und Motiven ihrer Verurteilung als „feindliche Spionin“ durch die französische Militärjustiz im Kriegsjahr 1917. «



Gerhard Hirschfeld bei seinem Vortrag über Mata Hari



Wolfgang Schiffer beim Vortrag einer Textpassage

LESUNG: 22.11.2017, BIBLIOTHEK

J.J. VOSKUIL: DAS BÜRO (MIT GERD BUSSE, ULRICH FAURE & WOLFGANG SCHIFFER)

Wie wird eigentlich hinter den Bürotüren eines wissenschaftlichen Instituts gearbeitet? Im Roman *Das Büro* von J.J. Voskuil kann man es nachlesen. Der Roman schildert Leben und Arbeiten des wissenschaftlichen Angestellten Maarten Koning im Amsterdamer Institut für Volkskultur von 1957 bis in die 1980er Jahre. Es geht um Zuspätkommen und Kaffeepausen, um Kompetenzstreitigkeiten, Bürotratsch, Wehwehchen und nicht zuletzt um gegenseitige Verdächtigungen und Intrigen. Maarten verbringt seine Tage mit dem Anlegen von Karteikarten über alles, was er nicht versteht und von dem er hofft, es später vielleicht doch einmal zu verstehen. Er langweilt sich in zahllosen Sitzungen wissenschaftlicher Kommissionen oder Arbeits-

gruppen und hadert derweil mit seinem Schicksal. Voskuil schildert mit großer Detailfreude den Büroalltag mit all seinen Absurditäten. J.J. Voskuils siebenbändiger Romanzyklus *Das Büro (Het Bureau)* wurde in den Niederlanden zum Kult und mit über 400.000 verkauften Exemplaren ein Bestseller. Auch hierzulande hat sich bereits eine stetig wachsende Fangemeinde gebildet. Alle Bände erscheinen in deutscher Übersetzung im Verbrecher Verlag. Um den Abschluss des Übersetzungsprojekts gebührend zu begreifen, stellten Ulrich Faure, der Lektor, und Gerd Busse, der Übersetzer, die Buchreihe vor. Ergänzt wurden ihre Erläuterungen durch Wolfgang Schiffer, der Passagen aus den Büchern in eindrucksvoller Weise vortrug. «

AUSSTELLUNG: 29.11.2017 – 21.01.2018, ZUNFTSAAL

WARUM SCHREIBST DU MIR NICHT? POST UIT DE VERGETELHEID

Ende November kam eine besondere deutsch-niederländischsprachige Wanderausstellung nach Münster. In ihrem Mittelpunkt standen fünf Opfer der Nationalsozialisten. Mit Briefen und Postkarten aus Ghettos und Konzentrationslagern sowie Tagebuchfragmenten, Fotos und Filmen berichtete die Ausstellung über die Verfolgung von Juden, Roma und Sinti sowie Gegnern des nationalsozialistischen Regimes im Vorfeld und während des Zweiten Weltkriegs. Vor allem aber ging die Ausstellung auf die Frage ein, wel-

che Bedeutung die Geschichten für die Gegenwart haben. Die Wanderausstellung „Warum schreibst Du mir nicht?“ wurde 2015 von der *Lotty Veffer Foundation* realisiert. Die zweisprachige Version der Ausstellung kam in Kooperation mit dem *Onderduik Museum Aalten*, dem Zentrum für Niederlande-Studien in Münster und der *Lotty Veffer Foundation* zustande, sie wurde durch die finanzielle Unterstützung des Interreg-Programms, der Provinz Gelderland und des *vfonds* ermöglicht. «



Besucher der Ausstellung „Warum schreibst Du mir nicht?“



Präsentation des Sammelbandes „Eine zersplitterte Landschaft“

**BUCHPRÄSENTATION: 07.12.2017, BIBLIOTHEK
EINE ZERSPLITTERTE LANDSCHAFT. GESCHICHTE UND GEGENWART NIEDERLÄNDISCHER
POLITISCHER PARTEIEN**

Die politische Geschichte der Niederlande wurde lange Zeit von vielen ausländischen Betrachtern als außerordentlich langweilig beschrieben. Ein Grund hierfür lag in der politischen Stabilität, die sich bis zu Beginn der 1960er Jahre auch in den Wahlergebnissen widerspiegeln. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Bild deutlich gewandelt, was unter anderem daran deutlich wird, dass seit einiger Zeit bei jeder Parlamentswahl gravierende Umbrüche zu beobachten sind. Der Sammelband *Eine zersplitterte Landschaft* geht auf diese Entwicklungen ein, indem er all jene Parteien betrachtet, die im Jahr 2017 in die Zweite Kammer des niederländischen Parlaments gewählt worden sind. Die älteste von ihnen existiert

bereits seit beinahe 100 Jahren (SGP), die jüngsten Parteien (DENK und FvD) sind erst kurz vor der Wahl gegründet worden. Fast alle Beiträge sind von Vertretern der wissenschaftlichen Büros der Parteien verfasst worden, wodurch ein einzigartiger Blickwinkel entstanden ist: wissenschaftliche Distanz kombiniert mit einer Betrachtung von „innen heraus“. Im Rahmen der Buchpräsentation übergaben Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Markus Wilp das erste Exemplar des in deutscher und niederländischer Sprache veröffentlichten Sammelbandes der Regierungspräsidentin Dorothee Feller. Anschließend stellten sie die Inhalte der Veröffentlichung vor und diskutierten sie aktuelle politische Fragen mit dem Publikum. «

BLOGLESE: 13.12.2017, BIBLIOTHEK
BLOGLESE (MIT ALEXANDRA KLEIJN & OLIVER HÜBNER)

Blogs sind einerseits moderne Literatur, andererseits persönliche Geschichten. Sie eignen sich bestens für einen Live-Vortrag, wie Alexandra Kleijn (*buurtaal*) und Oliver Hübner (*blog speciaal*) unter Beweis stellen konnten. Sie lasen aus ihren Blogs und standen im Anschluss für eine Fragerunde zur Wahl ihrer Themen, zu ihren Blogs und dem Bloggen im Allgemeinen zur Verfügung. «



Oliver Hübner und Alexandra Kleijn

PODIUMSDISKUSSION: 16.01.2018, BIBLIOTHEK
MARKUS LEWE & ONNO VAN VELDHUIZEN ÜBER DIE KOOPERATIONEN MÜNSTER/ENSCHADE

Über Münster wird oft gesagt, es sei die niederländischste Stadt Deutschlands. Enschede profiliert sich seit einigen Jahren als die deutscueste Stadt der Niederlande. Doch nicht nur einzeln sind die Städte auf das Nachbarland fokussiert, auch der Austausch zwischen beiden Städten ist intensiv. So gab es im April 2017 bereits einen „Ämtertausch“, bei dem Markus Lewe, Oberbürgermeister in Münster, und Onno van Veldhuizen, Bürgermeister in Enschede, für zwei Tage ihren Arbeitsplatz tauschten und Termine auf der an-

deren Seite der Grenzen absolvierten. Ziel war es, voneinander zu lernen, der deutsch-niederländischen Grenzregion Impulse zu geben und die Kooperation zwischen beiden Städten zu verstärken. Im Rahmen der Podiumsdiskussion sprachen Markus Lewe und Onno van Veldhuizen über ihre Erfahrungen und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Unter anderem wurde hierbei auf die Frage eingegangen, wie bereits bestehende Kooperationen verstärkt und bestehende Hemmnisse abgebaut werden können. «



Podiumsdiskussion mit den Bürgermeistern Lewe und van Veldhuizen



Gespräch zum Thema „Europa zur Diskussion“

PODIUMSDISKUSSION: 17.01.2018, BIBLIOTHEK
EUROPA ZUR DISKUSSION. DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE ÜBER DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION SEIT 1990

Im Mittelpunkt dieser Abendveranstaltung stand der von Mitarbeitern des Zentrums für Niederlande-Studien sowie der *Rijksuniversiteit Groningen* und der *Universiteit Leiden* herausgegebene und unter dem Dach der Landeszentrale für politische Bildung NRW publizierte Sammelband *Europa zur Diskussion: Deutschland und die Niederlande über die europäische Integration seit 1990*. Renommierte Forscherinnen und Forscher aus den Niederlanden und Deutschland befassen sich darin mit EU-Diskursen in den

Regierungen und parteipolitischen Standpunkten bezüglich der EU in beiden Ländern. Zudem liegt der Fokus der Autoren auf der öffentlichen Meinung hinsichtlich der EU und der Haltung der Sozialpartner zur EU in den Niederlanden und Deutschland. Das erste Exemplar des Bandes wurde an die Bewegung *Pulse of Europe* überreicht. Im Anschluss an die Präsentation des Bandes bestand die Möglichkeit, mit den Herausgebern über die genannten Themen zu diskutieren. «

AUSSTELLUNG: 11.04. – 13.05.2018, ZUNFTSAAL
INKTSPOT. DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN

Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande in Münster ausgestellt werden. Auch in diesem Jahr wurde eine Auswahl der 100 Zeichnungen, aus denen die *Stichting Pers en Prent* einen Gewinner gekürt und mit dem *Inktspotprijs* ausgezeichnet hat, im Zunftsaal gezeigt. Neben bekannten Namen wie Joep Bertrams, Jos Collignon, Tom Janssen und Siegfried Woldhek fanden sich diesmal auch neue und junge Talente wie Tjeerd Royaards, Gezienus und Cortés unter den Karikaturisten, die mit spitzer Feder und vielfältigen Illustrationen das vergangene nationale und internationale politische Jahr noch einmal Revue passieren ließen. «



Karikaturen aus den Niederlanden

VORTRAG: 15.05.2018, BIBLIOTHEK**370 JAHRE WESTFÄLISCHER FRIEDE UND FRIEDE VON MÜNSTER**

Am 15. Mai 1648 wurde im Münsteraner Rathaus der Frieden zwischen der Republik der Vereinigten Niederlande und dem Königreich Spanien beschworen. Einige Monate vorher, am 30. Januar, war im heutigen Haus der Niederlande nach zweijährigen Verhandlungen der Friedensvertrag paraphiert worden. Der Vertrag brachte der Republik die endgültige internationale Anerkennung, und somit ist der *Vrede van Münster* für die Geschichte der Niederlande ein sehr wichtiges historisches Ereignis. In der Veranstaltung, genau 370 Jahre nach der Beschwörung des Friedens, ging es jedoch nicht um das Zustandekommen, den Inhalt und die Folgen des Vertrages, sondern um die Frage, wie die Niederlande und die Stadt Münster in den vergangenen Jahrhunderten mit diesem Frieden umgegangen sind. Welche historischen Bilder wurden von diesem Friedensvertrag vermittelt und wie entwickelten diese sich? Wer prägte diese Bilder, mit welchen Zielen und welche Bilder setzten sich wann und warum durch? Über



Friso Wielenga, Bernd Thier und Anton van der Lem im Gespräch

diese Fragen referierten und diskutierten der niederländische Historiker Dr. Anton van der Lem von der Universität Leiden und der deutsche Historiker Dr. Bernd Thier vom Stadtmuseum Münster. «

AUSSTELLUNG: 21.06. – 22.07.2018, ZUNFTAAL**SOFIE KNIJFF: BITTE SETZEN SIE SICH – PORTRÄTS AUS MÜNSTER 1648/2018**

Die Fotografin Sofie Knijff erstellte für *citybooks* ein Stadtporträt von Münster. Inspiriert von den gemalten Porträts im Friedensaal im historischen Rathaus beschloss sie, ein zeitgenössisches Bild der Münsteraner zu schaffen und machte sich auf die Suche nach Menschen aus den unterschiedlichsten Kontexten: ein Soldat neben einem Studenten, ein Kellner neben einem Kaplan, ein Sozialarbeiter neben einem Neurochirurgen. Ihre kraftvollen, nachdenklichen Porträts ermöglichen es dem Besucher, einen vielfältigen Querschnitt der Einwohner der Stadt aus interkultureller Perspektive kennenzulernen. «



Eröffnung der Ausstellung „Bitte setzen Sie sich“

AUSSTELLUNG: 26.07. – 26.08.2018, ZUNFTAAL**ALBERT BRENNINK: FARBNWUNDER. ÖLGEMÄLDE**

Durch die Entdeckung der Perspektive sind wir in der Lage, auf einer Fläche die Illusion von Nähe und Ferne darzustellen. Albert Brennink hat die Illusion der Tiefeinwirkung in manchen seiner Landschaftsbilder noch gesteigert, indem er einen Gegenstand oder ein ganzes Stillleben im Vordergrund in natürlicher Größe darstellt. Dadurch gleitet der Blick des Betrachters über den Rand

des Stilllebens in eine fast unendliche Ferne. Dass diese Ferne oder Tiefe sich auflöst in einem abstrakten Farbenspiel, ist die große Überraschung, die im Rahmen der Ausstellung geboten wurde. Gezeigt wurden Kombinationen von Stillleben und Landschaften mit abstrakten Farben-Kompositionen, in denen jeder Pinselstrich seine Bedeutung hat. «

PODIUMSDISKUSSION: 26.09.2018, BIBLIOTHEK**GEERT MAK – BRÜCKEN BAUEN**

Der niederländische Autor Geert Mak ist kein Fachhistoriker, aber ohne Zweifel seit vielen Jahren der erfolgreichste Verfasser historischer Darstellungen zur niederländischen Geschichte. Auch in Deutschland erreichen seine Werke – zum Beispiel *Das Jahrhundert meines Vaters*, *Die vielen Leben des Jan Six* und die von der Bundeszentrale für politische Bildung vertriebene *Geschichte der Niederlande* – hohe Auflagen. Über seinen Weg zur Geschichte, seine Arbeitsweise, seine Themenwahl und sein Erfolgsrezept (und

was Fachhistoriker davon lernen können) diskutierte Geert Mak, der 2014 die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität erhielt, in der Bibliothek des Hauses der Niederlande mit dem Publikum. Voraus ging der Diskussion eine Kurzpräsentation des Zentrums für Niederlande-Studien an der WWU durch den Direktor Prof. Dr. Friso Wielenga sowie des Fachinformati onsdiestes Benelux/Low Countries Studies durch seine Leiterin Ilona Riek. «



Podiumsdiskussion mit Geert Mak

AUSSTELLUNG UND VORTRAG: 27.09. – 28.10.2018, ZUNFTAAL/BIBLIOTHEK**BRITTA BENDIECK: ARMANDO – EIN KÜNSTLER AUF DER GRENZE**

Hätte man dem niederländischen Maler, Schriftsteller und Journalisten Armando (1929–2018) in den 1970er-Jahren das Angebot gemacht, als Botschafter zwischen den Kulturen den deutsch-niederländischen Versöhnungsprozess zu unterstützen, hätte er dies sicherlich zurückgewiesen. Anhand ausgewählter Beispiele aus seinem Oeuvre wurde im Vortrag von Dr. Britta Bendiek gezeigt, wie seine Erfahrungen und Beobachtungen, die er als Kind während der nationalsozialistischen Besatzungszeit sowie als Kunstschafter im geteilten Berlin der 1980er-Jahre machte, zum Auslöser und zugleich Motor seines künstlerischen Schaffens wurden. Armando avancierte unbeabsichtigt zu einer wichtigen Figur im deutsch-niederländischen Kulturtransfer der Nachkriegsjahrzehnte. Durch Konfrontation sowie ein fortlaufendes Abstecken und Überschreiten von Grenzen gelang es dem Künstler immer wieder, beim Rezipienten eine Auseinandersetzung mit den eigenen Wahrnehmungs- und Erinnerungs-

mustern zu provozieren. Der Vortrag von Britta Bendiek bot zugleich eine Einführung in die Ausstellung Armando - Grenzgänger, die eine Auswahl aus Armandos Bild- und Wortkunst vor dem Hintergrund des aktuellen Themas „Grenze“ mit Blick auf das zerrissene und gespaltene Europa zeigt. «



Besucher der Armando-Ausstellung

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen für das Wintersemester 2018/2019 geplant:

VORTRAG: 11.10.2018, BIBLIOTHEK

PETER HYBALLA: GEGENPRESSING ODER TOTAAL VOETBAL



Peter Hyballa kennt als Sohn eines Deutschen und einer Niederländerin sowohl die deutsche als auch die niederländische Kultur sowie die Unterschiede zwischen diesen. In seinem Vortrag berichtet er über sein Leben als deutsch-niederländischer Profi-Fußballtrainer, über den Nachwuchs- und Profifußball sowie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede

der deutschen und niederländischen Fußballkultur und der Pädagogik im Umgang mit jungen Profisportlern. Peter Hyballa studierte in Münster Sportwissenschaften, Psychologie und Pädagogik. Er war Trainer u.a. von Preußen Münster U17, Borussia Dortmund U19, VfL Wolfsburg U19, Bayer Leverkusen U19 + Profis, Sturm Graz Profis, Ramblers Windhoek Profis, Red Bull Salzburg U23 und NEC Nijmegen Profis. Zurzeit ist er Trainer bei FC DAC 1904 in der ersten slowakischen Liga und Fernsehexperte, zudem veröffentlicht er Bücher (u.a. *Mythos niederländischer Nachwuchsfußball*). «

KOLLOQUIUM: 23.10.2018, DOMPLATZ 36 (FREIHERR-VOM-STEIN-SAAL)

3. DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES WIRTSCHAFTSFORUM



Nach dem 1. Deutsch-Niederländischen Wirtschaftsforum über die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder und dem 2. Forum zum Brexit und den möglichen Folgen für die Niederlande und Deutschland, ist das Thema des 3. Wirtschaftsforums die aktuelle Energiepolitik in den beiden Nachbarstaaten. Vor dem Hintergrund von Umwelt- und Klimaveränderungen werden die Herausforderungen der angestoßenen Energiewende in zunehmendem Maße sichtbar. Dabei geht es nicht nur um das Schließen von Atom- und Kohlekraftwerken,

sondern – in den Niederlanden – auch um das Ende der nationalen Gasgewinnung. Was bedeutet die Entwicklung und Implementierung neuer Energiequellen für Umwelt, Wirtschaft, Arbeitnehmer und Konsumenten in der näheren und ferner Zukunft? Wie realistisch sind die durch Den Haag und Berlin auf den Weg gebrachten energiepolitischen Veränderungen? Über diese und weitere Fragen debattieren Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in zwei Diskussionsrunden miteinander und mit den Teilnehmern des Forums. Eröffnet wird die Veranstaltung von Dorothee Feller, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Münster, und moderiert wird sie von Heiner Wember (WDR). «

INFOVERANSTALTUNG: 07.11.2018, BIBLIOTHEK

ARBEITEN IM NACHBARLAND. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN UND PRAKTISCHE TIPPS



Die Staaten Europas wachsen seit Jahrzehnten immer enger zusammen. Trotz dieser Entwicklung besitzen die nationalen Grenzen noch immer eine große Bedeutung, da in vielen Bereichen in jedem Land weiterhin unterschiedliche Gesetze und Vorgaben bestehen. Für Bürgerinnen und Bürger, die in einem an-

deren Land arbeiten möchten, wirft dieser Zustand viele Fragen auf. Im Rahmen dieser Informationsveranstaltung stehen die beiden besonders eng miteinander verflochtenen Nachbarstaaten Deutschland und die Niederlande im Vordergrund. Konkret sollen Fragen behandelt werden, die auftreten, wenn Deutsche und Niederländer im jeweiligen Nachbarland arbeiten wollen: Wo finde ich für mich relevante Stellen und Informationen? Bei welchen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern kann ich Ratschläge

erhalten? Welche rechtlichen Vorgaben muss ich als Grenzpendler beachten? Wie versichere ich mich richtig? Diese und weitere Themen können zusammen mit zwei Experten,

Stefanie Efken von der Agentur für Arbeit in Rheine und Herman Lamers von der EUREGIO Gronau/Enschede, erörtert werden. «

INFOVERANSTALTUNG: 08.11.2018, ZUNFTSAAL/SEMINARRÄUME

HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE



Im Rahmen des alljährlich stattfindenden Hochschultages erhalten Oberstufenschülerinnen und -schüler die Gelegenheit, den Studienort Münster zu erkunden. Auch die im Haus der Niederlande befindlichen Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie, stellen an diesem Tag traditionell verschiedene Angebote bereit, mit deren Hilfe man

sich über die Fächer Niederlande-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie informieren kann. Tatkräftige Unterstützung erhalten sie dabei von der Fachschaft Niederlandistik, die unter anderem typisch niederländische Leckereien bereithält. Auch in diesem Jahr stehen den Schülerinnen und Schülern von 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr Infostände zur Verfügung. Zudem können sie beispielsweise an Niederländisch-Crashkursen teilnehmen. Weitere Informationen zum Programm sind online unter www.hochschultag-muenster.de zu finden. «

KOLLOQUIUM: 13.11.2018, DOMPLATZ 36 (FREIHERR-VOM-STEIN-SAAL)

JUDEN IN DEN NIEDERLANDEN. VERFOLGUNG IN DER NAZI-ZEIT UND UMGANG MIT DER SHOAH NACH 1945



Am 9. November 1938 brannten in Nazi-Deutschland mehr als 1.000 Synagogen, wurden ca. 7.500 jüdische Geschäfte zerstört, starben fast 100 Juden und wurden ca. 30.000 jüdische Männer in Konzentrationslager deportiert. Es war der vorläufige Tiefpunkt des organisierten und mörderischen Antisemitismus des Nationalsozialismus. Diese furchtbaren Ereignisse liegen im November

2018 genau 80 Jahre zurück, und vor diesem Hintergrund organisiert das Zentrum für Niederlande-Studien in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. ein Symposium mit Vorträgen zum Schicksal deutscher Juden in den Niederlanden, die u.a. nach der Pogromnacht des 9. November 1938 in die Niederlande flüchteten (Christine Kausch, Berlin), über die Judenverfolgung in den Niederlanden während den Besatzungsjahren 1940–1945 (Dr. Katja Happe, Freiburg) und über den Umgang damit in den Niederlanden der Nachkriegszeit (Dr. Bart Wallet, Amsterdam). «

AUSSTELLUNG: 30.11.2018 – 25.01.2019, ZUNFTSAAL

VETERANS WITHOUT BORDERS. MISSION EXPERIENCES REFLECTED IN ART



Die Beschäftigung mit Kunst fördert Kreativität, handwerkliches Können und Selbstbeobachtung. Für Veteranen kann es eine Art der Therapie darstellen, um die bei Auslandseinsätzen gemachten positiven und negativen Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten.

Die Ausstellung „Veterans Without Borders. Mission Experiences Reflected in Art“ („Veteranen ohne Grenzen. Einsatzerfahrungen in der Kunst“) der niederländischen Vereinigung für Veteranenkunst zeigt hierbei entstandene Werke im Haus der Niederlande. Ein Veteran ist jemand, der an einem Krieg oder einem (friedenserhaltenden) Auslandseinsatz teilgenommen hat. Der Status eines Veteranen bleibt auch nach dem Ausscheiden aus den Streitkräften erhalten. Alle ausgestellten Werke wurden von

niederländischen Veteranen geschaffen, die an Einsätzen wie etwa im Kosovo oder Afghanistan teilgenommen haben. Die Ausstellung wurde gemeinsam durch das Haus

der Niederlande, die niederländische Vereinigung für Veteranenkunst und das 1. Deutsch-Niederländische Korps organisiert. «

THEMENABEND: 12.12.2018, BIBLIOTHEK DIE KUNST DER VERARBEITUNG



Jos Gelsissen
Diejenigen, die aus einem Krieg oder einem (friedenserhaltenden) Einsatz zurückkehren, erlangen den Status eines Veteranen. Sie alle verarbeiten ihre

positiven und negativen Erlebnisse auf unterschiedliche Weise. Hierauf spezialisierte Organisationen wie auch die Gesellschaft als Ganzes können dabei eine wichtige Rolle spielen. Auf der Veranstaltung „Die Kunst der Verarbeitung“ lassen uns verschiedene Redner an ihren Gedanken zu diesem Thema teilhaben. Im Anschluss wird Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, eine Diskussion zwischen Rednern und Publikum moderieren. «

THEMENABEND: 16.01.2019, BIBLIOTHEK DER VETERAN DER ZUKUNFT



Frans Janssen
Die sich ändernden Merkmale (bewaffneter) Konflikte bringen einen neuen und anderen Typ von Veteranen hervor. Wie bereiten wir Solda-

ten auf ihre Auslandseinsätze vor? Und wie können wir sie nach ihrer Rückkehr unterstützen? Auf der Veranstaltung „Der Veteran der Zukunft“ werden sich verschiedene Redner mit derartigen Fragen auseinandersetzen. Anschließend findet dann eine Diskussion statt, in deren Rahmen auch die Besucher der Veranstaltung Fragen zum Thema stellen können. «

KONZERT: 03.02.2019, ZUNFTSAAL BERLAGE SAXOPHONE QUARTET



Marcus Borggrave
Das Berlage Saxophone Quartet wurde im Jahre 2008 in Amsterdam gegründet. Die vier Musiker absolvierten ihr Studium am dortigen Conservatorium bei Arno Bornkamp. Als Quartett haben sie gemeinsam Kammermusik beim Artemis-Quartett in Berlin studiert und erhielten außerdem Ensemble-Unterricht von Mitgliedern des Alban Berg Quartetts und des Belcea Quartet. Die vier jungen Musiker machten schnell mit Wettbewerbsfolgen auf sich aufmerksam. Sie gewannen den 1. Preis beim Selmer Saxophonquartett Wettbewerb (2009), den 1. Preis beim Kammermusikwettbewerb des Storioni Festivals (Jury- und Publikumspreis 2011) sowie

den 1. Preis und den Publikumspreis beim internationalen OnWings! Presentatieconcours (2011). Beim Deutschen Musikwettbewerb 2011 in Berlin erspielte sich das Berlage Saxophone Quartet ein Stipendium und wurde für die Saison 2012/2013 in die 56. Bundesauswahl „Konzerte junger Künstler“ aufgenommen. Außerdem gewann es den renommierten Dutch Classical Talent Award 2013 (Jury- und Publikumspreis) im Concertgebouw Amsterdam sowie eine damit verbundene Tournee durch die wichtigsten Konzertsäle der Niederlande. 2015 wurde dem Quartett im Concertgebouw in Amsterdam der prestigeträchtige Kersjes Prijs für Kammermusik verliehen. Seit 2015 unterrichtet das Berlage Saxophone Quartet beim Sommer Meisterkurs Alcosax in Spanien. Dies führte zu weltweiten Auftritten Konzerteinladungen sowie Radio- und Fernsehauftritten u.a. beim Deutschlandfunk, dem NDR sowie Radio 4 (NL). «

